

KREIS OLPE

DAS WETTER
Heute bewölkt



ERFOLG MIT DER DART-WELLE

Ralf Rademacher ist mit Online-Shop Marktführer. Seite 3



GUTEN MORGEN

Von Werner Riedel



Eiszeit

Angesichts frostiger Nasen und eiskalter Finger und Zehen scheint sich das Schreckgespenst Klimawandel zu relativieren. Zumindest in Mitteleuropa. In Deutschland. Und im Sauerland.

Das hat noch nicht einmal etwas mit der befürchteten anstehenden politischen Eiszeit zu tun. Aber wie das bei vielen Dingen so ist: Des einen Freud, ist des anderen Leid. Wer macht sich schon Gedanken über die Hunderten von Zeitungsböten und -zustellern, die derzeit allmorgendlich ab 3 Uhr bei wahrer Eiseskälte und Temperaturen um die 15 Grad Minus ihre Arbeit verrichten. Ihnen allen wünschte man beheizbare Stiefel und Handschuhe.

Anderen wiederum kann es offenbar gar nicht kalt genug sein. Anders ist es sicherlich nicht zu erklären, dass die ersten Eisdiele im Kreisgebiet ihre Pforten bereits wieder geöffnet haben. Und wer's genau wissen will: In elf Monaten ist Weihnachten!

KOMPAKT

Mit 2,2 Promille am Steuer erwischt

Olpe Am Montagnachmittag kontrollierte die Polizei auf der Kortemickestraße einen 45-jährigen Autofahrer, der erheblich unter Alkoholeinwirkung stand. Die Beamten beobachteten, wie der 45-jährige beim Aussteigen aus seinem Pkw deutlich schwankte. Bei seiner Überprüfung war er kaum in der Lage, seinen Führer- und Fahrzeugschein aus seiner Geldbörse zu nehmen und den Beamten zu übergeben. Den kontrollierenden Polizeibeamten strömte eine kräftige Alkoholfahne entgegen. Daher war ein Alkoholtest fällig, der einen Wert von 2,2 Promille ergab. Die Ordnungshüter transportierten ihn zum Krankenhaus, wo die Entnahme einer Blutprobe folgte. Außerdem stellten sie seinen Führerschein sicher.

Gleich drei Verstöße auf einmal

Attendorf. Am Montag fischte eine Polizeistreife in der Ihnestraße einen 35-jährigen Plettenberger aus dem Verkehr, der am Steuer mit seinem Handy telefonierte, dessen „TÜV“ abgelaufen war und der unter Cannabis-Einfluss stand. Er muss nun mit einem Bußgeld in Höhe von 500 Euro, einem einmonatigen Fahrverbot und zwei Punkten rechnen.

Abfälle werden zur heißen Kartoffel

Nach Lennestadt liegen Pläne für chemisch-physikalische Behandlungsanlage jetzt im Olper Rathaus. Bedenken und Sorgen im Maumke und Oberveischede

Von Werner Riedel, Gumar Steinbach und Herbert Kranz

Kreis Olpe. Es erinnert an eine heiße Kartoffel, die derzeit zwischen Lennestadt und Olpe bzw. Maumke und Oberveischede hin- und hergeschoben wird. Die Rede ist von der chemisch-physikalischen Behandlungsanlage für flüssige Industrieabfälle, die Remondis ursprünglich am Standort in Maumke, jetzt aber in Oberveischede betreiben will.

In dem im Olper Rathaus vorliegenden Bauantrag ist von 50000 Jahrestonnen die Rede. Eine Größenordnung, die bei den Anwohnern in Maumke, wie Bürgermeister Stefan Hundt sagt, Bedenken ausgelöst hat. Der Remondis-Standort Maumke liegt zwischen der Bundesstraße 236 und der Ruhr-Sieg-Bahnstrecke. Zwar werden dort seit Jahren Abfallstoffe einer chemisch-physikalischen Behandlung unterzogen, die neue Anlage würde nach Ansicht der Anwohner aber in einer neuen Liga spielen, zumal die nächsten Gebäude nur rund 120 Meter entfernt sind. Hundt: „Diese Bedenken werden von der Stadt Lennestadt sehr ernst genommen.“

Besuch in Bitterfeld

Nach einer Informationsveranstaltung reiste eine achtköpfige Delegation aus Rat und Verwaltung auf Einladung der Firma Remondis zu deren chemisch-physikalischer Behandlungsanlage im 368 Kilometer entfernten Bitterfeld. Parallel dazu wurde ein Bebauungsplanverfahren

„Diese Bedenken werden von der Stadt Lennestadt sehr ernst genommen.“

Stefan Hundt, Bürgermeister



Die Firma Remondis aus Lünen will auf ihrem Standort „Rother Stein“ bei Olpe eine chemisch-physikalische Behandlungsanlage für industrielle flüssige Abfälle errichten.

FOTO: JOSEF SCHMIDT

ren für den Standort Maumke eingeleitet. Bürgermeister Stefan Hundt: „Damit das Unternehmen von vornherein weiß, wohin der Zug für uns geht.“

Nach der Visite in Bitterfeld im Juli 2015 habe die Stadt Remondis als Bedingung für weitere Schritte darum gebeten zu erklären, ob die in Maumke geplante Behandlungsanlage den Ausmaßen von Bitterfeld entspreche. Hundt: „Seither haben wir von dem Unternehmen bis zum heutigen Tage nichts mehr gehört.“

Der Wink mit dem Zaunpfahl Bebauungsplan könnte entscheidend für den Remondis-Wunsch gewesen sein, die Anlage nicht in Maumke, sondern in Olpe zu betreiben - genauer auf dem Gelände Rother Stein auf der Griesemert. Dafür ist eine Änderung des Bebauungsplanes nötig, die derzeit von der Stadt betrieben wird. Deren Ziel ist es, „die Errichtung einer chemisch-physikalischen Behandlungsanlage für industrielle flüssige Abfälle mit einer Kapazität von ca.

50 000 t/Jahr zu ermöglichen.“ In der maßgeblichen Bauausschuss-Sitzung war die Rede von „organischen und anorganischen wässrigen Abfällen“ und genauer von Kühl- und Schmierstoffen, Klebern, Säuren, Laugen und Farben. Genauere Nachfragen hatten zwei Remondis-Vertreter im Olper Bauausschuss nicht beantwortet (wir berichteten). Im Laufe des weiteren Verfahrens ist allerdings eine Bürgerversammlung zwingend vorgeschrieben.

Sorge um das Trinkwasser

Das Vorhaben hat vor allem in Oberveischede zu heftiger Kritik geführt. Das Gebiet grenze unmittelbar an die Wasserschutzzone und bringe die Trinkwasserversorgung in Gefahr.

In die Überlegungen einbezogen werden muss, ob für das Remondis-Vorhaben in Olpe die Seveso-III-Verordnung gilt. Darüber entscheidet, so gestern auf Anfrage Olpes Baudezernentin Judith Feldner, die Bezirksregierung in Arnberg.

Dort war gestern allerdings noch keine Stellungnahme zu bekommen.

Diese Verordnung ist seit August 2012 in Europa in Kraft. In deutsches Recht wurde diese Europa-Richtlinie am 30. November 2016 umgesetzt.

Zusammengefasst regelt die Richtlinie durch Abstandsempfehlungen das Nebeneinander von Betrieben, in denen gefährliche Stoffe verarbeitet werden, und Wohnbebauung oder anderen schützenswerten Bereichen, zum Beispiel unter Naturschutzaspekten.

Diesen Empfehlungen zufolge sind je nach gefährlichem Stoff und deren Menge Abstände zu den genannten Gebieten, Gebäuden, Verkehrswegen oder Flächen einzuhalten. Eine Anfrage zu diesem Thema bei Remondis selbst blieb gestern unbeantwortet.

Für Attendorf hat die Seveso-III-Richtlinie zur Folge, dass solche Betriebe für das neue Industriegebiet Fernholte ausgeschlossen werden, (wir berichteten).

Technik und Betrieb auf Abfälle abgestimmt

■ **25 bis 30 Prozent** der in Deutschland anfallenden gefährlichen Abfälle werden laut Umweltbundesamt chemisch-physikalisch behandelt.

■ So werden ihre **gefährlichen Inhaltsstoffe zerstört** oder in ungefährliche umgewandelt, was eine umweltverträgliche Verwertung / Beseitigung ermöglicht.

■ In chemisch-physikalischen Behandlungsanlagen werden überwiegend **flüssige gefährliche Abfälle** behandelt.

■ Hierbei werden chemisch-physikalische Reaktionen zur **Stoffumwandlung** (Neutralisation, Oxidation, Reduktion) genutzt.

■ Vorab wird häufig eine Konzentration der gefährlichen Inhaltsstoffe vorgenommen, um die **Reaktionsbedingungen oder die Wirtschaftlichkeit** des Verfahrens zu verbessern.

■ CP-Anlagen haben meist ein **individuelles Konzept** für Technik und Betrieb, das auf die Abfälle abgestimmt ist.

■ Nach der Anlieferung werden untersucht, **die enthaltenen Stoffe identifiziert** und ein Behandlungsplan festgelegt.

■ Eine Behandlung umfasst in der Regel **mehrere Verfahrensschritte**. Sie werden aufgrund der Zusammensetzung des Abfalls, seines Reaktionsverhaltens und des angestrebten Behandlungsergebnisses festgelegt.

■ Der gesamte Behandlungsprozess wird kontrolliert, um eine **möglichst vollständige Umwandlung oder Zerstörung** der Schadstoffe zu gewährleisten.

■ Laut statistischem Bundesamt wurden 2010 in Deutschland etwa **5,4 Millionen Tonnen gefährliche Abfälle** in chemisch-physikalischen Behandlungsanlagen behandelt.

93-Jährige in Zimmer eingesperrt

Einbrecher auf frischer Tat überrascht. Polizei sucht nach Zeugen

Grevenbrück. Am frühen Dienstagmorgen wurden zwei unbekannte Täter bei ihrem Einbruch in ein Einfamilienhaus im Burgweg in Grevenbrück von der 93-jährigen Bewohnerin des Gebäudes überrascht. Für die Frau hatte das Zusammentreffen mit den Tätern allerdings unangenehme Folgen.

Bargeld gestohlen

Die beiden Täter stiegen nach Mitteilung der Polizei gegen 4 Uhr morgens über ein aufgebrochenes Kellerfenster zunächst in das Kellergeschoss des Wohnhauses ein, in dem die 93-jährige Geschädigte alleine lebt. Dann suchten sie das Erdgeschoss des Wohnhauses auf und trafen die Bewohnerin im Hausflur an, die zu dieser Zeit die Tageszeitung aus dem Briefkasten ins Haus holen wollte.

Die beiden unbekannt Männer drängten die 93-jährige Frau in einen Raum und schlossen sie darin ein. Anschließend durchsuchten sie sämtliche Wohnräume und entwendeten Bargeld in Höhe von einigen hundert Euro.

Ob die Täter darüber hinaus noch weitere Beute machen konnten, steht derzeit nicht fest. Anschließend verließen sie das Wohnhaus in unbekannter Richtung und konnten in der Dunkelheit unerkannt entkommen.

Die eingesperrte Bewohnerin konnte sich aus dem Zimmer heraus bei ihren Nachbarn bemerkbar machen. Die Nachbarn verständigten daraufhin die Polizei, die die Geschädigte aus ihrer misslichen Lage befreien konnte. Sie erlitt außer einem Schock keine körperlichen Schäden.

Der Schaden, den die Täter bei ihrem Einbruch an dem aufgebrochenen Kellerfenster hinterließen, beträgt etwa 300 Euro.

Keine Täterbeschreibung

Die geschädigte Hausbewohnerin konnte die beiden Einbrecher nicht näher beschreiben. Sie konnte sich nur erinnern, dass es sich um zwei Männer gehandelt habe, die nur gebrochenes Deutsch gesprochen und bei der Tatausführung Handschuhe getragen hätten.

Die Polizei bittet Zeugen, die zur Tatzeit verdächtige Beobachtungen im Bereich des Tatorts gemacht haben, werden gebeten, sich umgehend mit dem Kriminalkommissariat 1 in Olpe unter Telefon 02761/9269-6100 oder einer anderen Polizeidienststelle in Verbindung zu setzen.

Anzeige

Fon: +49 (0) 2721/9417-0 · www.landhotel-repetal.de
Dünscheder Str. 8
57439 Attendorf-Niederhelden

Landhotel Repetal

Genuss zu jeder Jahreszeit
Unser Haus ist eine Oase inmitten der bezaubernden Natur des Repetals.

Einbrecher stehlen Werkzeuge

In Einfamilienhaus durch die Garage eingestiegen

Attendorf. Unbekannte Täter drangen am Wochenende in ein unbewohntes Einfamilienhaus im Waldenburger Weg in Attendorf ein. Die Einbrecher gelangten zwischen Freitagnachmittag und Montagmorgen über ein gewaltsam geöffnetes Gara-

gentor in das Kellergeschoss. Daraus entwendeten sie mehrere hochwertige Bohrhammer, ein Baustellenradio, eine Rohrpresse sowie Kupferteile im Gesamtwert von mehreren tausend Euro. Von den Tätern fehlt derzeit jede Spur.